



CHEKH-OFF PLAYERS BERLIN



# *CHEKH-OFF PLAYERS BERLIN*

- 2016** - AUFSTAND
- 2015** - THE TEMPEST - DER STURM
- 2014** - NATHAN (OHNE TITEL)
- 2013** - NICHTS WAS IM LEBEN WICHTIG IST
- 2012** - URFAUST
- 2011** - TRÜFFELSCHWEINE
- 2011** - BLINDER FLECK
- 2008** - DER KICK
- 2007** - Toter Mann kommt
- 2006** - NORWAY.TODAY
- 2005** - HERZ DER FINSTERNIS
- 2005** - ANTILOPEN
- 2002** - DIE ZOFEN

# AUFSTAND

NACH  
DIE HAMLETMASCHINE  
VON  
**HEINER MÜLLER**



SCHAUSPIEL Soheil Boroumand  
REGIE Beatrice Scharmann  
AUSSTATTUNG Roy Spahn  
DRAMATURGIE Michael Isenberg  
LICHT David Horsters  
VIDEOINTERVIEWS Judith Meister  
VIDEOPROJEKTIONEN Maryvonne Riedelsheimer  
GRAPHIK Livia von Seld  
DOKUMENTATION / TRAILER Mathias Hainke  
FOTOS Jenny Fitz



**Premiere Neues Schauspiel Leipzig 12.02.2016**  
**Premiere Acud Theater Berlin 26.02.2016**  
**Greizer Theaterherbst, Projekttheater Dresden**

KOOPERATION ZWISCHEN [NAIN] THEATERCOLLABORATIV LEIPZIG UND DEN CHEKH-OFF PLAYERS BERLIN

»Wir haben überlegt, was gibt es eigentlich Aktuelles und da fanden wir nur Hamlet.«  
(Heiner Müller, 23.03.1990)

1989 riefen die Menschen auf den Straßen: Wir sind das Volk. Nun rufen sie wieder. Sind es andere Menschen? Oder andere Zeiten? In Heiner Müllers HAMLETMASCHINE, einem der wichtigsten Theater-  
texte des 20. Jahrhunderts, kämpft ein Schauspieler mit den Geistern der Vergangenheit und den  
Gespenstern der Zukunft. Er findet sich wieder in gescheiterten Revolutionen und kommenden  
Aufständen, zwischen Utopien und Schrecken des Neuen. Heute, 20 Jahre nach dem Tod des Autors,  
erscheint der Text aktueller denn je.



**Leipziger Volkszeitung 15.02.2016**

(...) Leipziger und Berliner Off-Theatergruppen gelingt mit „Aufstand“ eine bemerkenswerte Heiner-Müller Adaption.

**Neues Deutschland, 25.02.2016**

(...) aus Müllers Formexperiment wird ein kraftvolles Selbstvergegenwärtigungsspiel, Rollenbrüche und Metrosexualität inklusive (...) so gelungen kann freies Theater sein (...)

**Sponsoren + Unterstützer** Rosa Luxemburg Stiftung Sachsen / Kulturstiftung des Freistaates Sachsen / Theaterhaus Berlin Mitte / Forum Kreuzberg Förderverein e.V. / MTSB / LvS Design

# THE TEMPEST DER STURM

VON  
**WILLIAM SHAKESPEARE**

*SCHAUSPIEL* Julia Borgmeier, Mareike Dobberthien,  
Cáitríona Ní Threasaigh, Sophia Riepe,  
Magdalena Scharler, Clara Schoeller

*REGIE* Beatrice Scharmann

*BÜHNE* Michael Zimmermann

*KOSTÜME* Oliver Opara

*PRODUKTIONSASSISTENZ* Jennifer Frieze

*LICHT* Galina Schröder

*GRAPHIK* Livia von Seld

*FOTOS* Thomas Grünholz

*DOKUMENTATION / TRAILER* Mathias Hainke

**Premiere KFL-Halle Kultur Förderverein Lelkendorf e.V. 05.09.2015**



Ein Schiff im Sturm. An Bord befindet sich eine Gruppe italienischer Edelmänner. Die Mannschaft versucht verzweifelt, das Schiff zu retten. An Bord sind Alonso, König von Neapel, sein Bruder Sebastian und sein Sohn Ferdinand. Seinen königlichen Passagieren zum Trotz sinkt das Schiff augenscheinlich und muss aufgegeben werden. Das Geschehen bleibt indessen nicht unbeobachtet. Es zeigt sich, dass der Sturm kein wirklicher Sturm ist, sondern durch die magischen Künste Prosperos und seinem Helfer Ariel, einem Luftgeist heraufbeschworenes Trugbild.

Shakespeare's Sturm erschafft ein reales, äusseres und ein inneres, seelisches Bild für das Verhalten von Menschen in der Krise, Festigkeit und Brüchigkeit von Autorität und Hierarchie, Aufruhr und Ordnung, Abhängigkeit des Menschen von höheren, unsichtbaren Gewalten. Das besondere an dieser Arbeit der chekh-OFF players berlin ist: es werden alle Rollen von Frauen verkörpert und in drei Sprachen gesprochen - Englisch, Deutsch und Irisch.



**Nordkurier / Güstrower Anzeiger,**

**05./06.2015** (Christian Menzel)

Sechs Frauen für einen Shakespeare

Deutsche, englische und irische Wortfetzen erklingen auf der Bühne. (...) Das Besondere ist aber nicht die Mehrsprachigkeit. (...) Die Regisseurin hat in ihrer Inszenierung einige markante Zeichen gesetzt. So wirken nur Schauspielerinnen mit. Sechs Frauen teilen sich in 15 Rollen. Prospero ist mit einer irischen Schauspielerin besetzt. (...)

**Sponsoren + Unterstützer** Stiftung Edith Maryon / Kultur Förderverein Lelkendorf e.V. / Aktion Mensch / Donata Stiftung / Forum Kreuzberg Förderverein e.V. / MTSB / LvS Design

# NATHAN (OHNE TITEL)

ACHT VARIATIONEN ÜBER  
**G.E. LESSINGS NATHAN DER WEISE**

//////  
*SCHAUSPIEL* Julia Borgmeier, Mareike Dobberthien,  
Valentin Bartzsch, Patrick Kramer

*REGIE* Beatrice Scharmann

*BÜHNE* Michael Zimmermann

*KOSTÜME* Oliver Opara

*LICHT* Malwine Kurella

*PRESSE / VIDEO* Mathias Hainke

*GRAPHIK* Livia von Seld

*FOTOS* Thomas Grünholz

*VIDEOSCHNITT* Sebastian Neumann  
//////

**Premiere KfL-Halle Kultur Förderverein Lelkendorf e.V. 09.01.2015**  
**Premiere theaterforum kreuzberg 2016 Berliner Erstaufführung**

Können Christen, Juden und Muslime sich im gemeinsamen Menschlichen versöhnen?

Diese Frage hat bereits 1779 Gotthold Ephraim Lessing beschäftigt, der in seinem Aufklärungs-drama »Nathan der Weise« eine Antwort zu geben versuchte. In dem Stück, das als Vision einer religiösen Versöhnung bezeichnet werden kann, kehrt Nathan aus Babylon zurück und versucht unermüdlich, Christen, Juden und Muslime zu lehren, sich nicht von religiösen und kulturellen Unterschieden leiten zu lassen. Es gelingt ihm, Vertreter aller Religionen zusammenzubringen und die Hoffnung auf Verbrüderung, religiöse Toleranz und vorurteilslose Liebe an die Nachwelt weiterzureichen. Aber wie gehen wir heute mit diesem Ideal um? Aus der Perspektive unserer heutigen Gesellschaft wird Nathan in acht Variationen verschiedenen Prüfsteinen ausgesetzt und in seinem humanistischen Ideal herausgefordert. Wagen wir es, an Nathans Gebot der gegenseitigen Toleranz zu glauben? Der Text zeigt auf brisante und eindringliche Weise den niemals ruhenden Zweifel und die Fragen, den Tod und das Leid, die unser Dasein ausmachen.



**Info3, 2015 (Achim Hellmich)**

Aber Nathan, wir sind doch nur Menschen! (...) Die 110 Minuten vergehen wie im Fluge, voller Spannung im Verfolgen der sprachlichen Auseinandersetzung über die versteckten Konflikte unserer Gesellschaft. (...)

**Neues Deutschland 14.01.2015 (Gina Reimann)**

Fremdsein, Intoleranz und religiöse Diversität - die „Chekh-off players“, ein junges Theaterensemble aus Berlin, bringen Christian Lollikes neuinterpretierte Version von Lessings »Nathan der Weise“ auf die Bühne des Theaterforum kreuzberg. In acht voneinander unabhängigen Kapiteln geht es um die Frage, wie viel Toleranz in einer Gesellschaft möglich ist. (...) Das Schauspielquartett (...) bezieht den Zuschauer mit in das Stück ein. (...) Durch eine offensichtlich freie Spielweise bei gleichzeitiger Stücknähe macht das Zusehen Spaß. In „Nathan“<sup>(ohne Titel)</sup> vereinen sich Aktualität und

Geschichte, Realität und Wunschvorstellung. Man geht bereichert, vielleicht gar aufgewühlt nach Hause.

**Nordkurier 13./14.09.2014 (Christian Menzel)**

(...) Am Tag Massenmörder, abends liebevoller Familienvater. Eine unerwiderte Liebe, die in Hass umschlägt. Und wie viel Vertrauen bringen wir fremden Menschen entgegen? Es sind große Themen, die das Theater „Chekh-off Players“ (...) behandelt. (...) Entstanden ist ein dichtes Stück, das weniger Geschichten erzählt als Haltungen vermittelt. Und es ist ein Theaterstück, das junge Besucher fordert.(...) Die Diskussion danach geriet lebhaft.

**Sponsoren + Unterstützer** Kultur Förderverein Lelkendorf e.V. / Forum Kreuzberg Förderverein e.V. / MTSB Jägergenossenschaft Lelkendorf / LvS Design

# NICHTS WAS IM LEBEN WICHTIG IST

VON  
**JANNE TELLER**

//////  
*SCHAUSPIEL* Ina-Lene Dinse, Mareike Dobberthien,  
Valentin Bartzsch, Benedict Badenius,

Michael Duckstein-Neumann

*REGIE* Beatrice Scharmann

*BÜHNE* Michael Zimmermann

*KOSTÜME* Oliver Opara

*LICHT* Michael Duckstein-Neumann

*PRESSE / VIDEO* Mathias Hainke

*GRAPHIK* Livia von Seld

*FOTOS* Thomas Grünholz  
//////

**Premiere KFL-Halle Kultur Förderverein Lelkendorf e.V. 14.09.2013**

»Nichts bedeutet irgendwas, deshalb lohnt es sich nicht, irgendwas zu tun. Das habe ich gerade herausgefunden.« Am ersten Tag nach den Sommerferien verkündet Pierre Anthon seine Erkenntnis und verlässt mitten im Unterricht die Klasse 7A, zieht sich auf einen hohen Ast im Pflaumenbaum zurück und traktiert seine Schulkameraden von da an abwechselnd mit reifen Pflaumen und Einsichten in die völlige Sinnlosigkeit der menschlichen Existenz.

Die Klasse ist sich schnell einig, ihm das Gegenteil zu beweisen. Sie fordern, dass jeder etwas Bestimmtes, ihm besonders Wichtiges abgeben muss:

Ole die Boxhandschuhe, Hans sein neues Rennrad, Hussein den Gebetsteppich, Frederik die dänische Flagge. Je größer das Opfer, desto größer seine Bedeutung. Was harmlos beginnt, droht bald zu eskalieren als (...) eine Spirale von Fragen wie »Was hat Bedeutung«, »Was ist wichtig«, »Was darf man«, »Wo sind die Grenzen«, entsteht und der Weg zum Erwachsen werden beginnt.



### **wirklich wichtig** - DIE AUSSTELLUNG

Was ist wichtig für mich - für andere im Leben? Was lege ich oder andere auf den Berg der Bedeutung? Es entstand das Bedürfnis die Fiktion des Romans zu durchbrechen und den Umgang mit diesen Fragen erfahrbar zu machen. Es wurden Menschen unterschiedlicher Nationalität befragt und festgehalten in Ton, Bild und Schrift. Es entstand ein Tableau der Vielfalt von Bedeutung. *IDEE & UMSETZUNG* Beatrice Scharmann, Livia von Seld *LOCATION* Kornspeicher - Kultur Förderverein Lelkendorf e.V. *FOTO & VIDEO* Livia von Seld

### **Ostsee Zeitung 06.09.2014**

Kulturpreis für Theaterprojekt in MV  
Berlin - „Nichts was im Leben wichtig ist“ - so hieß das Stück das im vergangenen Jahr im Rahmen des gemeinsamen Theaterprojekts des Kultur-Förder-

vereins Lelkendorf (Landkreis Rostock), von vier Schulen der Region und dem Berliner Theaterensemble chekh-OFF players Berlin mehrfach zu sehen war. Regisseurin Beatrice Scharmann und ihre jungen Schauspieler verbinden ihre Auftritte mit Gesprächen und Workshops mit ihren jungen Zuschauern. Für die ungewöhnliche Kooperation gab es gestern aus den Händen von Bundesjugendministerin Manuela Schwesig (SPD) den **Mixed up Kulturpreis 2014**. (...)



**Sponsoren + Unterstützer** Aktion Mensch / Forum Kreuzberg Förderverein e.V. / MTSB / Ostsee Sparkasse / Jägergenossenschaft Lelkendorf / LvS Design

# URFAUST

VON  
**JOHANN WOLFGANG GOETHE**

//////  
**SCHAUSPIEL** Grian Duesberg, Jan Arne Looss,  
Mirko von Matthey

**REGIE** Beatrice Scharmann

**AUSSTATTUNG** Oliver Opara

**LICHT** Michael Duckstein-Neumann

**GRAPHIK** Livia von Seld

**FOTOS** Thomas Grünholz  
//////

**Premiere KFL-Halle Kultur Förderverein Lelkendorf e.V. 14.09.2012**  
**Premiere Treptopolis Kulturhaus in Berlin 02.05.2013**

»Hab nun ach die Philosophey  
Medizin und Juristerey,  
Und leider auch die Theologie  
Durchaus studirt mit heisser Müh  
Da steh ich nun ich armer Thor  
Und bin so klug als wie zuvor.«

Faust hadert mit sich. Er hat sein Leben der Wissenschaft gewidmet, schlauer ist er indes nicht geworden. Gequält von der Sinnlosigkeit des Daseins, geht Faust einen verhängnisvollen Pakt mit dem Teufel ein. Als Faust dem Gretchen begegnet, ist er fasziniert von ihrer Schönheit und Reinheit, ihrer intuitiven Weisheit. Während Faust in Leidenschaft entbrennt, verliebt sich Gretchen. Listig führt Mephistopheles die beiden zusammen. Sein Spiel ist so teuflisch, dass es kein gutes Ende geben kann.



**Schweriner Volkszeitung 19.09.2012**

(Norbert Fellechner)

(...) die Schauspieler zeigten herausragende schauspielerische Leistungen und verknüpften den historischen Stoff in einigen Szenen mit der Gegenwart. Das brachte ihnen zum Schluss einen tosenden Applaus, so dass man sich bereits auf weitere Aufführungen des „Faust“ in Lelkendorf freuen kann. (...)

**Nordkurier 18.09.2012** (Iris Diessner)

Theater in Lelkendorf hat mittlerweile Tradition. Diesmal wurde der „Urfaust“ gegeben. Lelkendorf.

(...) Dass die Chekh-Off Players mit ungewöhnlichen Inszenierungen aufwarten, wissen die Lelkendorfer Stamm-Besucher. Das war auch diesmal so. (...) es strotze nur so vor jugendlicher Kraft, Biss und Humor. Einem Humor, mit dem die Inszenierung von Beatrice Scharmann spielt: Drei Männer spielen die Rollen im Wechsel. (...)

**Sponsoren + Unterstützer** Kultur Förderverein Lelkendorf e.V. / Donata Stiftung / MTSB / LvS Design

# TRÜFFELSCHWEINE

VON  
**KRISTO ŠAGOR**

//////  
SCHAUSPIEL Ulrike Kühn, Sophia Riepe

REGIE Beatrice Scharmann

AUSSTATTUNG Michael Zimmermann

KOSTÜMBILD-ASSISTENZ Simone Kreska

LICHT Michael Duckstein-Neumann

PRESSE Sonja Beckmann

GRAPHIK Livia von Seld

FOTOS Thomas Grünholz  
//////

**Premiere KFL-Halle Kultur Förderverein Lelkendorf e.V. 07.05.2011**  
**Erstaufführung Mecklenburg Vorpommern**

Der Wohnwagen von Saskias verstorbener Oma ist ein einsames Versteck. Saskia, 18, aufgewachsen in einfachen Verhältnissen, hält dort Rike, 15, ein Mädchen der wohl behüteten Rücksitzgeneration, in Fesseln gefangen. Mit der Entführung will Saskia Rikes Vater erpressen, damit der die Anzeige gegen ihren kriminellen Freund zurückzieht. Doch es geschieht - nichts. Niemand reagiert auf die Forderung. Keiner vermisst die beiden. Zunächst quälen und belauern sich die beiden Mädchen. Ihre Körper, Träume und Philosophien prallen in dem engen Wohnwagen aufeinander. Täterin und Opfer nähern sich langsam an, aus Kälte wird Nähe, aus Enttäuschung Sehnsucht. Sie müssen jedoch erkennen, dass die Gesellschaft um sie herum vor Wärme nicht gerade strotzt. Und sie brechen auf. Der Wohnwagen wird zum Vehikel, die Reise zur Initiation des Erwachsenwerdens. »Was Menschen einander antun, um zueinander kommen zu können, das schildert Kristo Šagor in seinem erzählerisch wie sprachlich herausragenden Drama Trüffelschweine.«



**Sponsoren + Unterstützer**  
Donata Stiftung / MTSB / LvS Design

# BLINDER FLECK

VON  
**SOHEIL EMANUEL BOROUMAND**

//////  
SCHAUSPIEL Soheil Boroumand  
REGIE Beatrice Scharmann  
//////

**Werkstattaufführung Michael Tschechow Studio Berlin 09.11.2011**  
**Uraufführung 100° Theaterfestival Berlin 2012 im HAU 3 25.02.2012**

Das Stück BLINDER FLECK basiert auf Erinnerungen (Tonbandaufnahmen) eines deutschen Soldaten der im zweiten Weltkrieg zwischen 1942-45 als Zahnarzt in Lazarets in Frankreich, Russland und Litauen stationiert war. Es tastet sich die halb-fiktionale Figur, hier »Unbekannter« genannt, an die teils schrecklichen Erlebnisse in dieser Zeit heran und gräbt sich langsam an einen blinden Fleck heran, den das Unterbewusstsein für lange Zeit verbergen konnte. Fragen nach Akzeptanz der eigenen Schuld, der eigenen Verantwortung stehen im Mittelpunkt. Ziel des Unbekannten ist es, möglichst viele Wege zu finden, dieser Verantwortung aus dem Weg zu gehen. Das Thema des Monologs ist die Form der Kommunikation, die ein Mensch wählt, um die geheimsten inneren Vorgänge mitzuteilen, die eigene Schuld, das eigene Versagen. Warum nimmt ein Mensch, relativ kurz vor seinem Tod, all seine Erinnerungen aus dem Krieg auf einem Tonband auf, ohne diese je mit seinen Kindern oder Enkelkindern geteilt zu haben? Warum nimmt er sie mehrmals hintereinander, aber mit den immer selben Formulierungen auf? Was hat das Scheitern einer solchen Figur mit dem Scheitern der menschlichen Kommunikation in unserer Zeit zu tun, in der das Internet und Telefon die Grundlage für fast jegliche zwischenmenschliche Auseinandersetzung darstellt? Was hat es mit dem immer größer werdende Unvermögen zu tun, »wirklich« und nicht nur »virtuell« miteinander zu kommunizieren? Die Suche nach dem Punkt, an dem all diese vorgefertigten Kommunikationsformen, die einen persönlichen Schutzwall darstellen, wie eine Wand zusammenbrechen und nichts bleibt, als eine tiefe, verschüttete und unbearbeitete Wunde.

# HERZ DER FINSTERNIS

NACH  
**JOSEPH CONRAD**



SCHAUSPIEL Anja Behrens  
IDEE / KÜNSTLERISCHE UMSETZUNG  
Anja Behrens, Hans Christian Post



**Premiere theaterforum kreuzberg 2005**  
**100° Theaterfestival Berlin 2006**

Kapitän Marlow erzählt von der Fahrt ins Innere eines unbekanntes Kontinents, der einmal das Reich seiner Kinderträume war und nicht mehr wiederzuerkennen ist: Die Weißen, die die Zivilisation bringen sollten, vernichten Menschen und Tiere, und werden verrückt. Auf dem Höhepunkt seiner Reise trifft er den Elfenbeinjäger Kurtz, einen gefallenen Fackelträger der europäischen Zivilisation.

Die Reise zur »inneren Handelsstation«, wo sich Kurtz aufhält, wird durch die raffinierte Erzählform Conrads nicht nur eine äußere Reise, die sehr genau die Schrecken des Kolonialismus aufzeigt, sondern gleichzeitig eine Reise ins Innere, die das latent Böse in jedem Menschen erkennen und betrachten lässt.

In der szenischen Lesung wird das Publikum in ein Geheimnis eingeweiht - in das Geheimnis Marlows, aber auch in die Finsternis des eigenen Herzens. Joseph Conrad (1857-1924), englischer Schriftsteller polnischer Abstammung, gilt mit seinen Werken als Wegbereiter der modernen engl. Romankunst. Mehrere seiner Romane handeln von Seefahrten und verarbeiteten autobiographischen Erfahrungen. Anja Behrens spielt die Erzählerrolle Marlow.

# DER KICK

VON  
**ANDRES VEIEL UND GESINE SCHMIDT**

//////  
SCHAUSPIEL Christina Motsch, Michael Barz  
REGIE Beatrice Scharmann  
AUSSTATTUNG Michael Zimmermann  
LICHT Christoph Wüst  
PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT Monika Mundt  
FOTOS Thomas Grünholz  
//////

**theaterforum kreuzberg 2008,  
KfL-Halle Kultur Förderverein Lelkendorf e.V.,  
Theaterhaus Mitte, theaterBurg Roßlau, K4 Nürnberg 2009**

In der Nacht zum 13. Juli 2002 wurde der 16-jährige Marinus in Potzlow brutal misshandelt und durch einen sogenannten Bordsteinkick getötet. Opfer und Täter kannten sich, waren eigentlich Kumpel und die drei Täter, Marco, 23 - Marcel, 17 - und Sebastian, 17 Jahre alt, kaum älter als ihr Opfer. In der Presse wird der Mord aus dem rechtsextremen Hintergrund der Täter erklärt. Wie beginnt aber Gewalt, und wie kommt es zu Ausgrenzungen und Diffamierungen, in deren Folge der Totschlag zum »ultimativen Kick« wird? Um diesen Fragen nachzugehen, holt DER KICK alle Beteiligten der Tat auf die Bühne. Opfer, Täter, Eltern, Geschwister, Freunde, Nachbarn, Erzieher und Rechtsanwälte kommen mit ihren Aussagen zu Wort. Sie finden Erklärungsansätze für die Tat, offenbaren aber auch ihre Wut, ihr Unverständnis und ihre Sprachlosigkeit. Die Inszenierung verzichtet auf Kostümattribute wie Springerstiefel, macht dagegen die Innen- und Außenbeziehungen der Figuren untereinander und zum Opfer räumlich erfahrbar. 17 Haupt- und Nebenfiguren, bewegen sich im »Schweinstall« innerhalb und außerhalb einer weißen Fläche aus Sägespänen. So kommentieren sich die Figuren in Überblendungen und Blitzlichtaufnahmen.



**Mitteldeutsche Zeitung 14.08.2008**

Burgtheatersommer: "Gastspiel blickt in die Leere der Brutalität" (Thomas Altmann)  
Roßlau/MZ. Erst reden die Mutter der Mörder und die Mutter des Ermordeten. Sie drucksen und stammeln hilflose Notizen über ihr verarmtes Leben, über einen Berg Alltag, über ihre verlorenen Söhne. Unglaublich brutal war, was geschah. (...) ein Gastspiel der chekh-OFF players in der Inszenierung von Beatrice Scharmann. (...) Christina Motsch und Michael Barz leisteten am Dienstag in der Burgscheune glaubhaft den permanenten Rollentausch. Irgendwie spricht das ganze Dorf. Irgendwie schweigt das ganze Dorf. Sie treffen die Sprache der Sprachlosigkeit, wechseln Rollen, Tonfall, Dialekt, verknüpfen die Figuren mit wiederkehrenden dezent beredten Gesten und die rein dokumentarischen Texte mit spielerischen Minimalismen. (...)

**Das Goetheanum 11.04.2008**

"Gewalt aus der Tiefe der Seele"  
(Achim Hellmich)  
(...) Das Bühnenbild ist verspielt, Sägespäne wie in der Zirkusarena, Autoreifen zum Hineinklettern und Schaukeln. Doch das Thema ist blutig-ernst. Sägespäne lassen Blut versickern. Ist das so gemeint? (...) Zwei Schauspieler tragen abwechselnd und gemeinsam auf der Bühne die jeweiligen Aussagen vor. Sie dramatisieren ihre Rolle nicht, sondern lassen die Texte als solche sprechen, ohne sie dokumentenhaft-trocken vorzulesen. Geht das überhaupt, noch dazu fast zwei Stunden lang? Im Nachhinein muss ich sagen, es gelang überzeugend. (...) Eine nachhaltig beeindruckende Inszenierung.

**Sponsoren + Unterstützer** Chiron Schule / Café V /  
Sinnewerk e.V. / Aktion Mensch / MTSB / Corrente Stiftung

# TOTER MANN KOMMT

**ENSEMBLE**



SCHAUSPIEL Helena Gonzalez Gutierrez, Christina Motsch,  
Michael Barz, Jacek Klinke

REGIE Beatrice Scharmann

AUSSTATTUNG Nele Ahrens

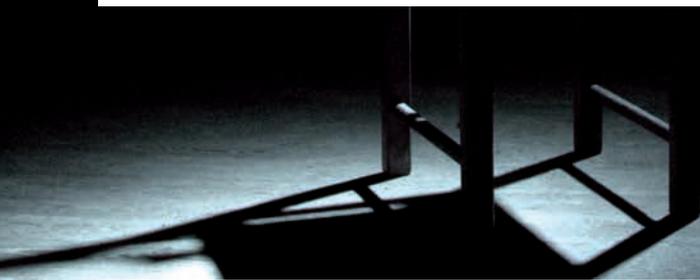
PRODUKTION Benjamin Kolass

FOTOS Thomas Grünholz



EIN THEATERPROJEKT IM RAHMEN DES AKTIONSTAGES  
"STÄDTE FÜR DAS LEBEN - STÄDTE GEGEN DIE TODESSTRAFE"

**Premiere JVA Dessau 2007, K4 Nürnberg 2008, 100° Theaterfestival Berlin 2008**



Alan, 12 Jahre, wurde bei einem Raubüberfall erschossen. Elaine, seine Mutter, leidet seit Jahren unter dem Verlust. Ihr größter Wunsch ist die Hinrichtung des Mörders. Kates Sohn wurde ebenfalls getötet. Sie hat dabei zugesehen. Doch seine Mörder werden niemals vor Gericht gestellt. Er war per Gesetz zum Tode verurteilt. Opfer, Täter, Rache, Schuld, Trauer, Schiessbefehl, Tod, Hinrichtung. Eine Komposition aus Briefen, Geschichten, Fakten und Tagebuchaufzeichnungen aus dem Todestrakt. Ein kontroverser Abend, der nach Wegen des Verzeihens sucht. Ein Abend, der das Recht auf Leben neu betrachtet; auf der Suche nach der Instanz in uns, die Leben und Würde Anderer achtet. Kate: „Eine Entscheidung, nicht zu vergeben, ist eine Entscheidung zu leiden.“



### **Mitteldeutsche Zeitung 07.12.2007**

(Thomas Altmann)

Dessau-Roßlau/MZ. (...) Zerknülltes Papier bedeckt den Boden. Rascheln zerreißt das Schweigen. Immer mehr Papier wird zerknüllt: Akten, Urteile, Rache? (...) „Toter Mann kommt“, eine szenische Collage des Vereins TheaterBurg Roßlau, inszeniert von Beatrice Scharmann, hatte an einem besonderen Ort Premiere: (...) Gespielt wird im ehemaligen Schwurgerichtssaal der Justizvollzugsanstalt Dessau-Roßlau, am internationalen Aktionstag „Städte für das Leben - Städte gegen die Todesstrafe“. (...) „Toter Mann kommt“, wird in Amerika gerufen, wenn ein Verurteilter seinen letzten Weg geht. (...) Da trauert eine Mutter um ihr Kind, Opfer eines Raubüberfalls. (...) Eine andere Mutter trauert um ihren Sohn, (...) der Frau und Kind erschoss und hingerichtet wurde. Da misst ein Verurteilter Todeszelle und Angst aus. Da zweifelt ein Staatsbeamter ob eines Justizirrtums. Da tritt der Henker der „United States Army“ auf, (...) Da werden Staat- en vielsprachig und chorisches verlesen, welche die

Todesstrafe noch immer praktizieren. Da wird bissig ironisch über die „humanste“ Art der Hinrichtung geplaudert, (...). Alles wird angerissen und hinterlässt diesen flüchtigen Ton, den die Papierbögen hinterlassen, die zerrissen werden. Dennoch bleibt es kein Kompendium der Unwägbarkeiten, sondern die Verurteilung von Gewalt als Antwort auf Gewalt. Christina Motsch, Helena Gonzalez Gutierrez, Michael Barz und Jacek Klinke wechseln glaubhaft die Rollen von Opfern und Tätern, spüren Trauer, Hass, Ohnmacht, Angst auf. Die Bühne ist karg. Der Ort mag sprechen. (...)

**[www.vielfalt-mediathek.de](http://www.vielfalt-mediathek.de)**

Die Dokumentation der Inszenierung und das anschließende Podiumsgespräch ist mittlerweile entleihbar. Sie wurde aufgenommen in der Vielfalt-Mediathek des Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e.V. (IDA) in Düsseldorf. Die Dokumentation ist zu finden unter

**Sponsoren + Unterstützer** Stadtparkasse Dessau / Kanzlei Thomas Markworth / Liborius-Gymnasium Dessau

# NORWAY.TODAY

VON  
**IGOR BAUERSIMA**

//////  
SCHAUSPIEL Lucia Kimmig 2006 / Christina Motsch ab 2007,

Richard Krutzsch

REGIE Beatrice Scharmann

AUSSTATTUNG Roy Spahn

LICHT Christoph Wüst

KOSTÜME Virginia Arndt

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT Monika Mundt

FOTOS Thomas Grünholz  
//////

**Premiere Garntheater Berlin 2006, theaterforum kreuzberg Berlin,  
Christengemeinschaft Berlin, theaterdiscount, theaterBurg Roßlau 2007,  
KFL-Halle Kultur Förderverein Lelkendorf e.V. 2010**



In norway.today ergreift das Mädchen Julie (20 Jahre) die Initiative. Via Internet sucht sie jemanden, der bereit ist, sie in den Selbstmord zu begleiten. Im Chatroom lernt sie ihn kennen: August, 19 Jahre jung und fast so lebensmüde wie sie selbst. Beide haben sie eigentlich keinen Grund, sterben zu wollen. Sie finden nur keinen guten Grund, weiter zu leben. Und so machen sie sich an die Ausführung ihres wohlgedachten Planes. Ausgerüstet mit einem Zelt, einer Videokamera und etwas zu essen, begeben sie sich auf die Reise zu einer schneebedeckten Klippe in Norwegen, 600m über dem Meeresspiegel. Aber ihre vermeintlich letzten Stunden verlaufen so gar nicht nach Plan. Ein wunderschönes Polarlicht flackert über den Nachthimmel, unvorhergesehene erotische Anziehungskräfte bringen die Gefühle der beiden gehörig durcheinander, und die Video-Aufzeichnung ihrer Abschiedsreden gerät zum Slapstick zwischen Fake und Sinnsuche, wie soll man sterben, soll man sterben?



### **Mitteldeutsche Zeitung 16.08.2007**

(Thomas Altmann)

Roßlau/MZ. Ausloggen aus dem Leben, einfach die andere Seite betreten, ein Click, ein Sprung. Alles gelitten, alles Fake, nur nicht der Tod. (...) Ausgerechnet die Natur und ausgerechnet die Liebe, diese bezopften Vehikel der Ein- und Umkehr, diese geschmeidigen Gipfel des Alltags bescheren die Krise in der Krise, was auf der Bühne so spielerisch leicht, wie tiefgründig abgründig funktioniert. (...) Julie und August, Christina Motsch und Richard Krutzsch spielten dann auch, als sei es kein Spiel. Ein Bravo vorab. (...) Regisseurin Beatrice Scharmann setzt die Lebensmüden in die Einsamkeit der Burgscheune und beide füllen diese Klausur auf der Klippe konzentriert und hochgradig lebendig mit dem flüssig leichten und ausreichend tief lotenden Text. (...) Das Polarlicht, die Liebe, die Klippe werden Realität, in einem infizierend aufgetragenen Wechsel der Gefühle. (...)

### **IKARUS 2007**

Auszeichnung für herausragende Berliner Theaterinszenierungen für Kinder und Jugendliche  
Der Schauspieler Axel Prahl, (...) in seiner Laudatio:  
„Ein wunderbar differenzierter und differenzierender Stücktext trifft auf eine durchgängig mitdenkende, sensible Regie und Dramaturgie, die mit Schauspielerinnen und Schauspielern arbeiten darf, bei denen man immer wieder fragt: „Spielen sie es nur oder sind sie es wirklich?“. Und diese drei Komponenten, das zeigt die Inszenierung, vertrauen einander und können einander vertrauen. (...) Es ist kein lautes Theater, kein pompöses, heute würde man sagen, es ist kein Event, sondern ein sensibler, leiser aber trotzdem leichter Umgang mit einem schweren Thema und das erreicht die Inszenierung mit einfachsten Mitteln (...) und das Einfache ist bekanntlich das Schwerste.“

**Sponsoren + Unterstützer** M&M Trading / Michael Tschechow Studio Berlin / Zapf Umzüge / Sterngucker / Corrente Stiftung / Chiron Schule / GLS Stiftung

# ANTILOPEN

VON  
**HENNING MANKELL**

//////  
**SCHAUSPIEL** Daniela Schneider, Wolf Hedrich, Steffen Neupert

**REGIE** Beatrice Scharmann

**BÜHNE** Roy Spahn

**KOSTÜME** Ulla Krause

**LICHT** Christoph Wüst

**TON** Klaus Wagner

**PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT** Monika Mundt

**FOTOS** Thomas Grünholz  
//////

**Berliner Erstaufführung theaterforum kreuzberg 2005**



»Die Hauptpersonen des Stücks sind die Schwarzen. Aber die sind nicht zu sehen.« (Henning Mankell über »Antilopen«). Zu sehen sind die Weißen. Ein weißes Ehepaar, am Vorabend ihrer Rückkehr nach Europa. Vor 14 Jahren kamen sie nach Afrika, um zu helfen. Aber von 500 Brunnen funktionieren nur drei. Die Ekman sind gescheitert - an den Umständen, an sich, an Afrika. Nur noch spärlich, mit »Teilstücken westlicher Kultur« bekleidet, entwickelt sich ein grotesker Ehestreit. Ihre gegenseitigen Vorwürfe, Beschuldigungen verdecken und umkreisen ihre Angst vor den Schwarzen, vor dem Fremden, Unverständlichen und dadurch Unberechenbaren. Eine Angst, bis ins Paranoide gesteigert, die Lars Ekman veranlasste, ihre Mittelstandsvilla in einen Bunker umzubauen. Als sich ihr Nachfolger Lundin verspätet, wächst ihre Nervosität und Anspannung. Die Wartezeit wird zur Zeit der Abrechnung. Ihr Ehestreit droht zu eskalieren, plötzlich hat Elisabeth einen Revolver in der Hand, sie droht, befragt, verhört, übernimmt die Rolle des »Kommissars«.



### **Berliner Zeitung 10.01.2005**

(Irene Bazinger)

Er sagt, es war »ein Abenteuer«, sie nennt es einen »Albtraum«. Die Ekman reden über die letzten 14 Jahre, die sie als schwedische Staatsbürger in Afrika verbrachten. (...) Der schwedische Bestseller-Autor Henning Mankell, der die Hälfte des Jahres in Mosambik lebt, wo er ein Theater leitet kennt die Probleme naiver Entwicklungshilfe. In seinem vor über zehn Jahren in Stockholm uraufgeführten Kammerspiel »Antilopen« dramatisiert er sie mit der Schonungslosigkeit des engagierten Mahners, der zu gut weiß, dass sich Konflikte heute nicht mehr regional begrenzen lassen.

Erstmals in Berlin zeigen nun die chekh-OFF players diese mit skurrilem Humor, bitterem Witz und reichlich Whisky garnierte globale Zimmerschlacht.

Beatrice Scharmanns hochkonzentrierte Inszenierung im theaterforum kreuzberg schlägt mit pfleglicher Genauigkeit den Bogen vom privaten Ungemach bis zur weltpolitischen Katastrophe.

**Sponsoren + Unterstützer** Zapf Umzüge, Chiron Schule, Print & Produkt, Trash schick, Sterngucker, Michael Tschchow Studio Berlin, Heinrich Böll Stiftung  
+ private Spender

# DIE ZOFEN

VON  
**JEAN GENET**



SCHAUSPIEL Anja Behrens, Blanca Fernandez, Monica Gruber

REGIE Beatrice Scharmann

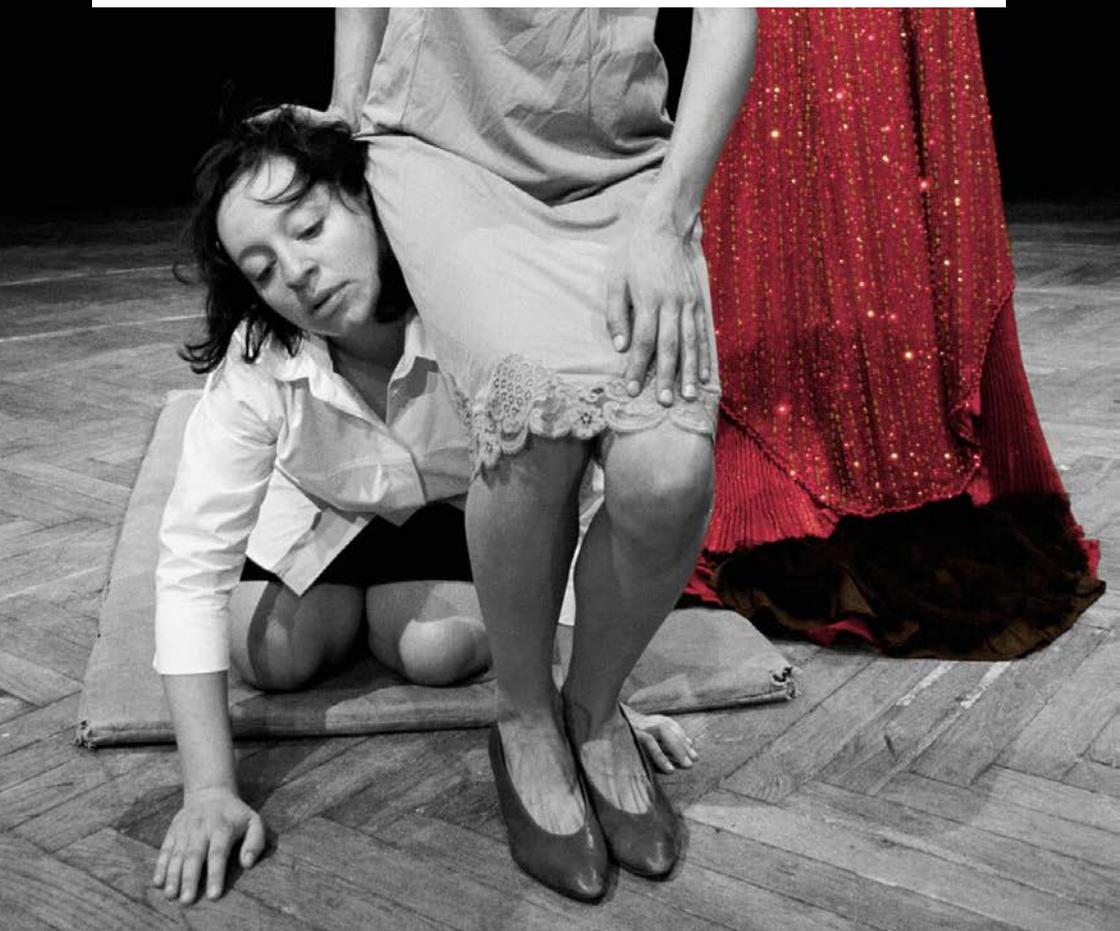
VIDEO Robi Pranadjaja

GRAFIK Ulrike Buhl

FOTOS Thomas Grünholz



**Premiere Theater o.N. (Zinnober) 2002**





Immer, wenn die Gnädige Frau ausgegangen ist, spielen die beiden Zofen das Spiel von Unterwürfigkeit und schließlicher Revolte, wobei sie abwechselnd die Rolle der Gnädigen Frau übernehmen. Ein komplexes Gefühl, in dem Zuneigung, erotische Liebe und tiefer Hass sich mischen, bindet sie an die Gnädige Frau, die jünger und schöner ist als sie. Dieses Spiel findet seinen tödlichen Ausgang. Der Mensch ist in einem Spiegelkabinett gefangen, seine eigenen Zerrbilder führen ihn in die Irre. Er versucht zwar, mit seiner Umgebung in Verbindung zu treten. Er sieht die anderen, aber der Weg zu ihnen wird ihm plötzlich durch Glaswände versperrt. Jean Genet will darstellen, wie sich der Mensch in einer endlosen Flucht von Bildern verirrt, die doch alle nur verzerrte Spiegelungen seines eigenen Ich sind - wo Lügen sich mit Lügen überlagern, Hirngespinnste sich an Hirngespinnsten mästen, wo Angstträume innerhalb von Angstträumen neue Angstträume erzeugen. So sind wir mitten im Wachtraum eines Gefangenen, in den Phantasievorstellungen des Ausgestoßenen, der nutzlose Versuche unternimmt, von den anderen anerkannt zu werden und »dazuzugehören«.

Diese Arbeit ist der Beginn der chekh-OFF players berlin.

## Das Ensemble

### CHEKH-OFF PLAYERS BERLIN

Wir sind ein junges Theaterensemble, das sich aus Absolventen des Michael Tschechow Studio Berlin und anderen Schauspielern zusammensetzt. Hintergrund unserer Arbeit ist die Auseinandersetzung mit den schauspielmethodischen Ansätzen Michael Tschechows. In professionell erarbeiteten Stücken möchten wir unter deren Einbeziehung Formen eines zeitgenössischen Theaters entwickeln und darbieten. Die chekh-OFF players berlin wurden 2002 auf Initiative einer kleinen Gruppe von Schauspielern und Regisseuren gegründet. Seit 2006 liegt die Leitung in Händen von Beatrice Scharmann.

2008 entstand eine Kooperation zwischen den Schulen des Landkreis Rostock, dem Kultur Förderverein Lelkendorf e.V. - Mecklenburg Vorpommern und den chekh-OFF players berlin. Daraus entwickelte sich für die Ensemblemitglieder die Möglichkeit im theaterpädagogischen Bereich zu arbeiten. Die Inszenierungen richten sich an Jugendliche in gleichem Maße wie an Erwachsene. Die chekh-OFF players berlin reagieren auf die gesellschaftspolitische Situation und beziehen Position. Aus diesen Zusammenhängen werden Stücke zum Beispiel wie DER KICK von Andres Veiel, NICHTS WAS IM LEBEN WICHTIG IST von Janne Teller, TOTER MANN KOMMT zum Thema Todesstrafe, NATHAN (ohne Titel) von Christian Lollike oder AUFSTAND nach die Hamletmaschine von Heiner Müller zur Aufführung gebracht.

- 2016** AUFSTAND (nach die Hamletmaschine), Heiner Müller  
Neues Schauspiel Leipzig, Acud Theater Berlin, Greizer Theaterherbst, Projekttheater Dresden
- 2015** THE TEMPEST (DER STURM), William Shakespeare  
KFL – Kultur Förderverein Lelkendorf e.V.
- 2014** NATHAN <sup>(OHNE TITEL)</sup> acht Variationen über G. E. Lessings »Nathan der Weise«, Christian Lollike  
KFL – Kultur Förderverein Lelkendorf e.V., theaterforum kreuzberg Berlin <sup>Berliner Erstaufführung</sup>
- 2014** FÖRDERPREIS MIXED UP für den Ländlichen Raum von BKJ für die Inszenierung NICHTS  
WAS IM LEBEN WICHTIG IST
- 2013** NICHTS WAS IM LEBEN WICHTIG IST, Janne Teller  
begleitet von der Ausstellung WIRKLICH WICHTIG, Beatrice Scharman und Livia von Seld  
KFL – Kultur Förderverein Lelkendorf e.V.
- 2012** URFAUST, Johann Wolfgang Goethe  
KFL – Kultur Förderverein Lelkendorf e.V., Treptopolis Kulturhaus Berlin
- 2011** TRÜFFELSCHWEINE, Kristo Šagor  
KFL – Kultur Förderverein Lelkendorf e.V.
- 2011** BLINDER FLECK, Soheil Emanuel Boroumand  
Michael Tschchow Studio Berlin, 100° Theaterfestival Berlin 2012
- 2008** DER KICK, Andres Veiel und Gesine Schmidt  
theaterforum kreuzberg Berlin, theaterhaus Mitte Berlin, KFL – Kultur Förderverein  
Lelkendorf e.V., Burgtheatersommer Roßlau, K4 Nürnberg
- 2007/08** TOTER MANN KOMMT, Ensemble  
Theaterabend zum Thema Todesstrafe zum Aktionstag »Städte für das Leben – Städte  
gegen die Todesstrafe«, JVA Dessau, Liborius Gymnasium Dessau, K4 Nürnberg, 100° Berlin  
Die Dokumentation der Inszenierung und des Publikumsgesprächs wurde in die Vielfalt  
Mediathek des Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e.V.  
in Düsseldorf aufgenommen.
- 2007** JUGENDTHEATERPREIS IKARUS, Auszeichnung für herausragende Berliner Theater-  
inszenierungen für Kinder und Jugendliche
- 2006/07/10** NORWAY.TODAY, Igor Baurisma  
Garn Theater Berlin, theaterforum kreuzberg Berlin, theaterdiscounter Berlin,  
Burgtheatersommer Roßlau, KFL – Kultur Förderverein Lelkendorf e.V.
- 2005** ANTILOPEN, Henning Mankell <sup>Berliner Erstaufführung</sup>  
theaterforum kreuzberg Berlin
- 2005** HERZ DER FINSTERNIS, Joseph Conrad  
theaterforum kreuzberg Berlin, 100° Berlin
- 2003/04** SPIEL'S NOCHMAL SAM, Woody Allen  
theaterforum kreuzberg Berlin
- 2002** DIE ZOFEN, Jean Genet  
Theater o.N. Berlin



Biografie

**BEATRICE SCHARMANN**

wurde 1961 in Graz geboren, ist Regisseurin und Dozentin.

Seit 2002 Regie und Produktion für die chekh-OFF players berlin, 2007 mit dem IKARUS ausgezeichnet und den 2014 MIXED UP Förderpreis Ländlicher Raum erhalten. 2013 - 2015 International Courses Michael Chekhov Technique Dublin, advanced training programme, The Gaiety School of Acting, Dublin. Seit 2001 für das Michael Tschechow Studio Berlin als Dozentin für Szenen- und Regiearbeit/Projekte tätig. 2008 - 2011 künstlerische Leitung und Regie für die theaterBurg Roßlau. Freiberuflich als Regisseurin tätig. 2009 - 2010 Ausbildung und Qualifikation Coaching mit System, Die Kunst nachhaltiger Beratung, Berlin. Erfahrungen beim Film in Berlin (Regieassistent/Continuity). Engagements in Neustrelitz, Halberstadt, Stuttgart und Berlin für Musical, Oper und Sprechtheater. Zwei Jahre als Castingdirector für die ZDF Serie STREIT UM DREI tätig. Bei Giorgio Strehler, Michael Gruner, Rüdiger Meinel und Michael Huthmann den Beruf des Regisseurs erlernt. Studium am Michael Tschechow Studio Berlin. Assistenzen am Staatstheater Stuttgart, Deutsches Theater Berlin und Landestheater Mecklenburg Neustrelitz.

Die letzten Arbeiten: AUFSTAND nach Die Hamletmaschine von Heiner Müller, THE TEMPEST - Der Sturm von W. Shakespeare, ALICE IM WUNDERLAND von R. Schimmelpfennig, NATHAN (ohne Titel) von Christian Lollike, DER TAUSCH von P. Claudel, DIE ARABISCHE NACHT von Roland Schimmelpfennig, DER KICK von Andres Veiel, LIEBES, LEID UND LUST von W. Shakespeare, DIE RÄUBER von Friedrich Schiller, KLEIST - ZERBROCHEN DER KRUG nach Heinrich von Kleist, TRUNKENER PROZESS von B.-M. Koltès, Berliner Erstaufführung, DIE TRÜFFELSCHWEINE von Kristo Šagor, Mecklenburger Erstaufführung, LEONCE UND LENA von Georg Büchner. Zuletzt auf der Bühne gestanden für das Projekt GENDER AND I am Maxim Gorki Theater 2015.

## Impressum

- › Redaktion: Beatrice Scharmann
- › Herausgeber: chekh-Off players berlin  
Broschüre wurde ermöglicht und finanziert von der Stiftung Pfefferwerk Berlin
- › Grafik: Livia von Seld
- › 1. Auflage: Juli 2016
- › © 2016 chekh-Off players berlin, die Künstler und Autoren. Alle Rechte vorbehalten.  
Abdruck (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der Herausgeber, Künstler und Autoren.
- › © Fotos: Thomas Grünholz, Livia von Seld (Umschlag Innenseiten), Jenny Fitz (Der Aufstand)
- › Kontakt: chekh-OFF players berlin, Beatrice Scharmann, Köpenicker Str. 175, 10997 Berlin  
[www.chekhoffplayers.de](http://www.chekhoffplayers.de), [info@chekhoffplayers.de](mailto:info@chekhoffplayers.de)



★

« KUNST  
IST NICHT  
DER SPIEGEL DER  
WIRKLICHKEIT,  
SONDERN  
DER HAMMER,  
DER SIE  
DURCHSCHLÄGT. »

NACH KARL MARX